

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 2.70 Mark, halbjährlich 5.40 Mark, jährlich 10.80 Mark. Bei Vorzahlung durch die Post 3.— Mark.
Der Kasse höherer Gewalt (Krieg od. sonst. Unfälle) über die Verantwortung des Verlegers, der in keinem Falle haften kann, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Versicherung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis: Die Kleinzeile mit 25 Wg., auf der ersten Seite mit 75 Wg., berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigebetrag durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich-Vorstand: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 15

Freitag, den 6. Februar 1920

19. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kleie-Verkauf.

Bei Herrn Gutsbesitzer Gustav Thieme, Ritzsch, 19.

Freitag, den 6. d. M., vorm. 8—12 Uhr
Kleie abgegeben. Auf 1 Maßstab kommen 20 Pfund Kleie zur Verteilung. Der Zentner Kleie kostet 20 Mk.

Kleie, die innerhalb der angegebenen Zeit nicht abgeholt worden ist, wird anderweit vergeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Und die Gegenforderung?

Schander a. D. Dr. von Scheller-Steinwary schreibt im Frankfurter Generalanzeiger zu den Verlangen nach Auslieferung der angeblich Kriegsschuldigen.

Sind denn alle die Greuelthaten vergessen, die Belgier, Franzosen und Engländer an unseren Kriegsführenden begangen haben.

Am 25. und 26. August 1914 hatten deutsche Truppen in Böhmen Quartier genommen, das ihnen von den Einwohnern in der ordnungsmäßigen Form mit auffallendem Entgegenkommen gegeben worden war. Am 26. August abends Schlag 9 Uhr, erhob sich aus allen Fenstern, Kellerhöfen usw. auf gegebene Kommandos ein heftiges Getöse, dem besonders die zweite Staffel eines General-Landwehrbataillons zum Opfer fiel, die, eben angelangt, sich in friedlicher Ruhe auf einem öffentlichen Platz zum Rasen vorbereitet, während glücklicherweise der größte Teil der übrigen Truppen vorher auf Alarmierung hin eiligst gegen Wecheln abgerückt war. Unter den Tischen des Rathsaussaales verborgen fand ich noch große Mengen von Gewehren und Patronen, die dort, sicher also im Einverständnis mit der Stadtverwaltung, versteckt waren.

Von den vielen hinterlistigen Ermordungen deutscher Offiziere in ihrem Quartieren will ich nur die des Kommandeurs eines Jägerbataillons nennen, dessen Leiche zeigte, daß er beim Stutzen durch tiefe Schnitte in den Hals getötet worden war.

Als unsere Truppen Mitte September die Stellungen nördlich der Aisne bezogen und Juvincourt besetzt hatten, kam durch Geplänke der Dörferbewohner an dem Tag, das eine Anzahl deutscher Soldaten im Dorfe begraben, das Grab aber vollständig eingeebnet und unkenntlich gemacht worden sei. Als man nachgrub fand man die Leichen von 22 deutschen Offizieren und Mannschaften der verschiedensten Truppenteile, die, wie sich herausstellte, von den Franzosen als Gefangene mitgeführt und bei deren eiligem Rückzug aus Juvincourt dort sämtlich erschossen worden waren. Unter den 21 Leichen befanden sich auch die von zwei Offizieren die kurz vorher im Schlosse Marchais auf merkwürdige Weise spurlos verschwunden waren, als sie einen dort unterirdischen verwundeten Kameraden besuchten.

In den ersten Tagen der Ypernschlacht im Oktober 1914 kam ich früh auf dem Wege zur Front durch die belgische Stadt Roulers (Rouffelaere). Tags vorher waren unsere Truppen kämpfend und französisch Jäger vor sich her treibend durch die Stadt gekommen, hatten dortselbst aber nur ein verwundete deutsche Grenadiere zurückgelassen, die in der Glassheranda einer Villa untergebracht waren. Morgens 7 Uhr fand ich die elf schrecklich verstümmelten Leiche: des Nachts waren sie sämtlich mit Äxthieben auf ihren Lagern erschlagen worden.

Mit eigenen Augen habe ich ferner gesehen, daß aus den letzten Häusern der Stadt systematisch auf unsere durchfahrenden Verwundetentransporte mit Erfolg geschossen wurde.

Dies sind nur Stichproben, zufällige Ergebnisse; aber sie mögen einen Begriff davon geben, was für Dinge geschehen sind, die nicht wie der Baralong-Fall und andere, in die große Öffentlichkeit gelangten. Die Gerechtigkeit fällt auf Erden nicht vom Himmel — auch sie will erkämpft sein; und da sie zusammenfällt mit der Wiederherstellung unserer nationalen Ehre und unserer nationalen Wohlfahrt, gibt es augenblicklich keine höhere Aufgabe und keine dringendere Pflicht, als den geistigen Kampf für unsere Unabhängigkeit, den Stolz und die Uebermut des Siegers uns aufzuringeln.

Zertifikat und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Februar 1920.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet nicht Freitag, sondern Dienstag, den 10. d. M., statt. Auch wird künftig die Beratungsstelle aller 14 Tage Dienstags, 2—3 Uhr, in der alten Schule abgehalten.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-N. einschließlich der Stadt Radeberg auf die Zeit vom 18. Jan. bis 14. Februar 1920 ausgegebenen Nährmittelskarten werden beliefert: Abschnitt 35 der gelben Karte A mit einem halben Pfund Rindergerstenmehl, Abschnitt 35 der roten Karte B mit einem halben Pfund Bohnen, Abschnitt 35 der grünen Karte C mit einem viertel Pfund Tapiolamehl und einem viertel Pfund Haferfabrikate, Abschnitt 35 der blauen Karte D mit einem halben Pfund Haferfabrikate. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 5. Februar 1920 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-N. einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 2. bis 8. Februar 1920 erhalten auf die Reichsfleischkarten Reihe „B“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1 bis 10 150 gr. Bäckfleisch oder Wurst, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1 bis 5 75 gr. Bäckfleisch oder Wurst. Ein Anspruch auf Zuteilung einer bestimmten Sorte besteht nicht. Gefäße zur Abholung sind mitzubringen. Der Preis beträgt: für das Pfund ausgewogene Ware bei Bäckfleisch 7 Mark bei Bäckfleischwurst 4.95 Mark bei Bäckfleischwurst 5.60 Mark, für eine Kilobase bei Bäckfleisch 11.90 Mark bei Bäckfleischwurst 8.40 Mark bei Bäckfleischwurst 9.50 Mark. Abschnitt 2 der Krankenkarten wird in dieser Woche mit 250 gr. Butter oder Margarine beliefert. Der Abgabepreis an die Verbraucher beträgt für: Butter in den Milchvorkommengemeinden 14.45 Mark für das Pfund, in den Landgemeinden 14.33 Mark für das Pfund, Margarine in den Milchvorkommengemeinden 8.64 Mark für das Pfund, in den Landgemeinden 8.52 Mark für das Pfund.

Wie durch Inserat ersichtlich, hält der Ortsverein heute Abend um 8 Uhr im Bade im bes. geheizten Zimmer seine Versammlung ab. In der sehr wichtigen Tagesordnung erscheinen zwei Punkte von besonderer Bedeutung. Unter 7 soll eine Modelbahn erhalten und die gepachteten Pflanzwiesen sollen zur Anlage einer besseren Eisbahn geeignet gemacht werden. Hoffen wir auch von diesem Winter, daß er nicht mehr so streng kommen wird, so muß doch für nächstes Jahr schon vorbereitet werden. Da der Verein auch einen Vertrag mit der Dampfschiff- und Unfallversicherung abschließen will, so sei aller interessierten Mitglieder ihr Erscheinen empfohlen. Sodann wird über die Aufstellung von Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl Beschluß gefaßt.

Verbot des Ankaufs von Gold und Silber. Der Staatskommissar für Demobilisierung hat auf Grund der Reichsverordnung vom 27. und 28. November 1918 den Ankauf von Gold und Silber jeder Art, insbesondere auch von Silbermünzen im Umherziehen und an öffentlichen Orten, besonders in Wirtschaften und Bahnhöfen, verboten. Ebenso ist die öffentliche Aufforderung zum Ankauf von Gold- und Silbermünzen und das öffentliche Anerbieten zum Ankauf von solchen, insbesondere durch Anzeigen in Zeitungen, untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft, außerdem ist die Einziehung der Gegenstände vorgesehen, auf die sich die strafbare Handlung bezog.

Die von anderer Seite gebrachte Nachricht von der Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft ist in dieser Form nicht richtig. Zutreffend ist nur, daß der Umtausch des sechsten Auslasses der Nationaloversammlung zusammengetreten ist, um über die verschiedenen Anträge auf Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung zu beraten. Die Ansichten in Renteurkreisen über die Möglichkeit einer Freigabe des Kartoffelhandels gehen auseinander. Auch wir sind der Meinung, daß der gegenwärtige Augenblick dafür wenig geeignet ist, wenn es sich auch empfehlen würde, schon jetzt insofern eine Lockerung der Zwangswirtschaft vorzunehmen als den Erzeugern über ein Mindestquantum, das unter allen Umständen zur Ablieferung gelangen müßte, hinaus der Handel freizugeben wäre. Ob sich für das nächste Unterverjahr die gesamte Kartoffelrationierung aufheben läßt, wird man dann nach den gemachten Erfahrungen jedenfalls rechtzeitig zu beurteilen vermögen.

Dresden. Dienstag abend fand eine Kundgebung gegen den Antisemitismus statt. Der Vereinsausaal war von etwa 3000 Personen gefüllt. Auch die Treppen waren besetzt. Die Polizei hatte die Tore des Vereinshauses geschlossen und ließ niemand mehr ein. Es sprachen Arthur Menning, Schriftleiter Großsch, Rabbiner Dr. Lange und Volkstammesmitglied Fabrikbesitzer Lehmg. Ueber 1000 Anwesende machten gegen die Ausführungen der Redner scharf Front. Es kam zu energischen Zwischenrufen, Rufen, Pfeifen und Johlen. Man schrie in wüsten Ausdrücken gegen die Juden und Judenfreunde, bis unter tiefem Lärm die Versammlung geschlossen werden mußte.

Mit furchtbaren Verletzungen aufgefunden wurde vor dem Hause der elterlichen Wohnung, Leipziger Straße 19, der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Bräuer. Ihm waren viele Messerstiche ins Gesicht und Hinterkopf versetzt worden. Ob er in eine Schlägerei geraten oder überfallen worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Dresdner Verhandlungen zwischen landwirtschaftlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Freistaat Sachsen wegen eines neuen Tarifvertrages nehmen einen günstigen Verlauf. Der alte Tarifvertrag war am 31. Januar abgelaufen, doch haben sich beide Parteien damit einverstanden erklärt, daß bis zum Zustandekommen des neuen Tarifvertrages nach dem alten Tarifvertrag gearbeitet wird. Auch sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer darüber einig, daß alles getan werden muß, um bei der jetzigen schwierigen Lage Ausstände in der Landwirtschaft zu vermeiden. Eine vollkommene Einigung steht für die nächsten Tage in Aussicht.

Das verschobene deutsche Silbergeld. Auf dem Bahnhof in Nancy wurden zwei Reisende verhaftet, in deren Gepäck man 250 Kilogramm deutsches Silber gefunden hat das sie an einem Einschmelzer in Paris der sie seit längerer Zeit beschäftigte, abliefern wollten; sie hätten bereits mehrere Reisen nach Deutschland unternommen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Dohna. Bei der Stadtgemeinderatswahl erhielten die Liste des Hausbesitzer- und Gewerbevereins 5, die Liste der Demokraten 3, die Liste der Kommunisten 4, die Liste der Unabhängigen 3, und der Wehrheitssozialisten 1 Stimm.

Birna. Durch die in letzter Zeit erfolgten Niederschläge ist ein erneutes Steigen des Elbwasserspiegels eingetreten. Vom Oberlauf des Stromes wurde bereits ein Wuchs von 5 1/2 Meter gemeldet, so daß man heute hier mit einem Stande von etwa 2,60 Meter über Null zu rechnen hat.

Bunzen. In den Streik getreten sind die Steinarbeiter des hiesigen Bezirkes. Für das Zentrum der Steinindustrie Dammig-Thumny Schmölln kommen 1300, für den ganzen Bezirk 3000 Arbeiter in Betracht. Die Ursache liegt in der Ablehnung der ab 1. Januar geforderten Lohnerhöhung. — Auch im Ramenzer Bezirk sind die Steinarbeiter in den Streik getreten.

Die eingeleiteten Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß bereits am Mittwoch allgemein die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Der Streik auf den Staatsgütern der sächsischen Oberlausitz verschärft sich täglich. Nachdem erst kürzlich das Remontedepot Berthelsdorf durch Reichswehr aus Lobau besetzt worden ist, erklärte sich jetzt das Böbauer Gewerkschaftskartell mit den Streikenden solidarisch und sicherte ihnen Unterstützung zu. Zu letzterem Zwecke wurde beschlossene den Ausständigen vorzuschussweise zunächst 1000 Mark Unterstützung zu geben. Auf dem Remontedepot Niederbischdorf sollen den Ausständigen die im Januar fälligen Deputate an Gerstenmehl, Kartoffeln und Biegenfutter verweigert worden sein.

Leisnig. Der von einem russischen Kriegsgefangenen ohne jeden Grund überfallene und durch Beilohbe schwer verletzte Schuhmachermeister Hermann Reiche ist gestorben nachdem er fünf Tage lang bemühlos gelegen hatte.

Chebnitz. 127 Duzend Männerkämpfe im Werte von 18—20 000 Mark wurden nachts mittels Einbruch aus einem Fabrikgrundstück der Südvorstadt gestohlen.

Leipzig. Die Schneidergehilfen in der Herrenmacherschneiderei sind gestern in den Streik getreten. Sie hatten feinerzeit während der Bohnverhandlungen mit den Arbeitgebern den Schlichtungsausschuß angerufen. Die von diesem zugewilligte Erhöhung von 80 Pfg. für die Stunde genügte ihnen nicht.

Blauen. Für über 3000 Mark Wäsche und Kleidungsstücke wurden einem hiesigen Handelsmann gestohlen.